

Unmündige Medizinkonsumenten?

Bernhard Gurtner

Das Zitat

«Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so grosser Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung frei gesprochen hat, dennoch zeitlebens gerne unmündig bleiben; und warum es anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein.» (Immanuel Kant, 1784)

«Unter diesem selbstverschuldet unmündigen Menschen können wir uns durchaus einen wirklich oder vermeintlich Kranken von heute vorstellen, der die Verantwortung über seine defekte Körpermaschine in die Routine und Automatismen eines dafür zuständigen, immer mehr anonymen und menschenfern ablaufenden Gesundheitssystems abgegeben hat [...].

Auch aus der Perspektive des Jahres 2006 können wir nahtlos formulieren: Noch immer ist es so bequem, krank und unmündig zu sein; die Selbstverantwortung und den freien Willen in die Hände des Arztes, der Ärztin, der Gesundheitsmaschinerie abzugeben. Ich glaube, ein beachtlicher Teil des Machtproblems in der heutigen Medizin hat nicht so sehr damit zu tun, dass sich die Ärzteschaft weiterhin wie mächtige Götter in Weiss aufführt, die den kranken Menschen als willenloses und unfreies Wesen betrachten, sondern damit, dass ein grosser Teil der Menschen nur allzu schnell und allzu gerne die anstrengende Mündigkeit abstreifen, sobald sie durch eine Praxistür oder einen Spatileingang hindurchgeschritten sind.»

Ursula Pia Jauch, Macht und Freiheit: ein Widerspruch? in: Medizin und Macht. Hrsg. von B. Ausfeld-Hafter: Bern: Peter Lang; 2007, S. 161–73.

Im Rahmen einer Vorlesungsreihe der Kollegialen Instanz für Komplementärmedizin KIKOM an der Universität Bern hat sich Ursula Pia Jauch, Titularprofessorin für Philosophie (Zürich), in einem geistreichen Referat zum Thema der Freiheit und gesundheitlichen Selbstverantwortung in der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts geäussert. Mit witzig kommentierten Zitaten von Descartes, Kant und Montaigne ermunterte sie zu einem Umdenken, das schon diese Vordenker zu Beginn der Neuzeit angeregt hatten.

Der Sammelband enthält zwölf informative Beiträge aus den Bereichen Medizingeschichte, Schul- und Komplementärmedizin, Gesundheitspolitik und Konsumentenschutz zum historischen und aktuellen Verhältnis zwischen Medizin und Macht.

Die Fragen

Erleben Sie die Mehrzahl Ihrer Patienten und Patientinnen als unmündige Konsumenten, als fordernde Kunden oder als kooperationsbereite, selbstverantwortliche Partner in der therapeutischen Beziehung?

Mit welchem Typus kommen Sie am besten zurecht?

Die Story

Ein zuvor «gefügiger» Patient wandelte sich nach dem Erwerb eines PC fast über Nacht zu einem sehr kritischen Kunden, der meine berufliche Kompetenz mit Informationen aus dem Internet überprüfte und in Frage stellte. Das war nicht immer angenehm, aber oft lehrreich – mit Aha-Erlebnissen auf beiden Seiten.